

# Richard Moskowitz

## Homöopathie für Schwangerschaft und Geburtshilfe

### Leseprobe

[Homöopathie für Schwangerschaft und Geburtshilfe](#)  
von [Richard Moskowitz](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b1232>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH  
Blumenplatz 2  
D-79400 Kandern  
Tel. +49 7626 9749 700  
Fax +49 7626 9749 709  
Email [info@narayana-verlag.de](mailto:info@narayana-verlag.de)  
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen  
und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



# Kapitel 3

## Zwei Heilmittel für die Geburt

Es gibt viele Heilmittel für die Behandlung von schmerzhaften Gebärmutterkontraktionen, aber nur zwei sind bekannt, die Kontraktionen in regelmäßigen Abständen hervorrufen und damit die Wehen nachahmen. Ursprünglich stammen sie aus der Medizin der Indianer. Beide Mittel sind auch heute noch hauptsächlich im Gebrauch bei Beschwerden, die im Rahmen der Reproduktionszyklen von Schwangerschaft, Geburt und Menstruation auftreten. Ihre Symptome ähneln zwei Grundmustern von Funktionsstörungen bei den Wehen. Sie liefern somit einen Mittelwert, im Vergleich zu dem andere mögliche Heilmittel beurteilt und natürlich auch eingesetzt werden können, wenn die entsprechenden spezifischen Indikationen gegeben sind.

### 3.1 Caulophyllum

Tinktur aus der Wurzel von *Caulophyllum thalictroides*, N.O. Berberidaceae - Sauerdorngewächse, blauer Cohosch oder „Frauenwurzel“.

#### 3.1.1 Funktionsstörungen des Uterus

Die Muskelfasern der Gebärmutter haben die einzigartige Fähigkeit, sich isometrisch in ihrer kontrahierten Länge zu entspannen, so daß jede weitere Kontraktion die Größe des Organs verringert. Rhythmische Kontraktionen dieser Art, die entweder am Boden oder im oberen Bereich der Gebärmutter zentriert sind, vollbringen die geradezu athletischen Leistungen normaler Wehentätigkeit: Der untere Teil der Gebärmutter zieht sich zusammen, der Muttermund wird geöffnet, und das Baby wird durch die Vagina hindurch ausgetrieben. Nach der Geburt stoßen ähnliche Kontraktionen die Plazenta und alles, was vom Mutterkuchen noch übrig ist, aus und verringern dadurch weiteren Blutverlust. Das Symptomenbild von *Caulophyllum* ist beherrscht von anormalen Gebärmutterkontraktionen, die häufig auftreten und leicht zu erkennen sind. Sie sind oft äußerst schmerzhaft und anstrengend für die Patientin, meist im unteren Bereich zentriert, von starker, spastischer Art und von kurzer Zeitdauer; sie treten

nicht an einem bestimmten Ort auf, sondern strahlen in alle möglichen Richtungen aus, in die Blase, die Leiste oder die Schenkel. Vor allem aber führen sie nicht dazu, daß sich der Muttermund öffnet, er bleibt vielmehr dick und fest geschlossen, und der Gebärmuttermuskel nimmt, wie jeder andere Muskel auch, nach jeder Kontraktion seine vorherige Länge wieder an.

Kontraktionen dieser Art sind häufig bei langwierigen und schwierigen Wehen, die in der Eröffnungsphase steckenbleiben. Bei der vaginalen Untersuchung ist kaum ein objektiver Fortschritt des Geburtsvorgangs zu erkennen. Angesichts der heftigen Schmerzen und der Erschöpfung der Gebärenden wird mancher Geburtshelfer es als peinlich empfinden, diese Diagnose stellen zu müssen. Vielleicht hat er auch wegen der starken Wehen nicht darauf geachtet, daß der Gebärmutterhals von schwammigem Tonus ist, ein Anzeichen dafür, daß die Wehen nicht muttermundswirksam sind.

### **Fallbeispiel 3.1**

Nach einer unkomplizierten und gesunden ersten Schwangerschaft begannen bei einer 24jährigen Frau langwierige und unergiebigere Wehen, die sie kaum über die Eröffnungsphase hinaus brachten. Nach einer Gabe von **Caulophyllum** C200 setzte innerhalb von Minuten eine gute und aktive Wehentätigkeit ein, die in kurzer Zeit ohne weitere Probleme zur Geburt führte.

### **3.1.2. Muskelschwäche und Zittern**

Fast immer sind die Kontraktionen von **Caulophyllum** mit Anzeichen allgemeiner Schwäche oder Erschöpfung verbunden, die manchmal so weit gehen, daß die Patientin sich kaum bewegen oder sprechen kann, und die in jedem Fall in keinem Verhältnis zum tatsächlichen Geburtsfortschritt stehen. Gleichzeitig treten häufig Zittern, Frösteln oder nervöse Erregung auf. In Beziehung auf alle diese Erscheinungen ist **Gelsemium** am ähnlichsten; es wird auch oft als Folgemittel nach **Caulophyllum** gegeben, wenn dieses indiziert ist, aber nicht hilft.

### **Fallbeispiel 3.2**

Bei einer 31jährigen Frau verlief die erste Geburt ohne jede Probleme bis zu dem Zeitpunkt, an dem sich die Plazenta löste. Dann verstrich eine Stunde ohne Kontraktionen und ohne daß sie den geringsten Drang ver-

spürte, die Nachgeburt auszutreiben. Nach sechs Tropfen **Caulophyllum** bekam sie heftige Wehen, ihr rechter Arm zitterte stark und sie fiel erschöpft in einen traumähnlichen Zustand. Die Plazenta aber war immer noch nicht ausgeschieden. Nachdem alle anderen den Raum verlassen hatten, redete ich ihr leise und beruhigend zu, die Wehen ließen nach und die Plazenta rutschte ganz leicht heraus.

### 3.1.3 Neuralgische und rheumatische Schmerzen

**Caulophyllum** lindert auch neuralgische Schmerzen an verschiedenen Stellen, hauptsächlich in der Blase, der Vagina und im Darm. Wie die Gebärmutterkontraktionen sind diese Schmerzen kurz, stechend oder spastisch und wechseln ständig den Ort. Das Mittel hat auch eine rheumatische Tendenz mit Schmerzen, Schwellungen und Steilheit der Muskeln und vor allem der Finger, Zehen und der kleineren Gelenke.

### 3.1.4 Verschiedene andere Symptome

Das Mittel kann eine Schwäche der Beckenmuskulatur und der Mutterbänder bis zum tatsächlichen Gebärmuttervorfall hervorrufen oder heilen. Es wird auch in Verbindung mit einem starken, irritierenden Ausfluß gesehen. Alle diese Symptome sind im allgemeinen häufiger und stärker ausgeprägt während der Schwangerschaft, der Geburt und in der Menstruation.

#### Fallbeispiel 3.3

Eine 22jährige Frau hatte bis zur 39.Woche eine unproblematische Schwangerschaft. Dann klagte sie über häufigen Blasendruck und über „Braxton-Hicks“-Kontraktionen, die sie nachts aus dem Schlaf weckten und ein wundes Gefühl tief im Becken hinterließen. Außerdem litt sie an juckendem Ausfluß mit einer Reizung der Vulva, und ihre Finger waren so empfindlich und angeschwollen, daß ihr ihre Ringe unangenehm wurden. Nach wenigen Gaben **Caulophyllum** C30 waren diese Schwierigkeiten schnell behoben, und sie konnte eine Woche später ohne jede weiteren Probleme entbinden.

\*

Caulophyllum-Patienten sind gewöhnlich durstig, verfroren und kälteempfindlich. Kaffee bekommt ihnen sehr schlecht. Zwar sind sie oft empfindlich, nervös und launisch, aber sie zeigen selten so ausgeprägte und lebhaft emotionale Symptome wie Pulsatilla und Ignatia. In Wesen und Ausdruck entspricht das Caulophyllum-Bild eher jemandem, der sich erschöpft und überfordert fühlt angesichts einer großen Anstrengung, die es durchzustehen gilt und auf die man sich nicht genügend vorbereitet fühlt.

### 3.1.5 Therapeutik

Wenn keine spezifischen Indikationen auf andere Mittel hinweisen, ist **Caulophyllum** immer angezeigt bei typischen Fällen von Funktionsstörungen der Gebärmutter, wobei die vorherrschenden Merkmale Muskelschwäche und nervöse Erschöpfung sind. Am häufigsten wird man an dieses Mittel freilich während der Entbindung, bei frühzeitiger oder auch falscher Wehentätigkeit denken. Dasselbe Bild tritt aber auch durchaus unmittelbar nach der Geburt auf, während oder nach einer Fehlgeburt, während oder nach einem Abgang, bei Menstruationsschmerzen oder Schwierigkeiten mit der Periode vom Jugendalter bis zur Menopause.

Schließlich entspricht das Mittel auch chronischen Fällen, bei denen nervöse Übererregung und eine Schwäche des Fortpflanzungssystems zu Unfruchtbarkeit, wiederholten Fehlgeburten, vorzeitiger oder gestörter Wehentätigkeit oder zu Komplikationen nach der Geburt führen, die einer Erschlaffung des Uterus zuzuschreiben sind (starke Blutungen, nicht gelöste Plazenta, inkomplette Rückbildung etc.).

Wenn Frauen mit einer Krankheitsgeschichte dieser Art während der letzten zwei bis vier Wochen der Schwangerschaft täglich **Caulophyllum** C6 oder **C12** erhalten, wird die Geburt sicherlich rascher und problemloser verlaufen. Dieselbe Behandlung kann einer Fehlgeburt oder frühzeitiger Wehentätigkeit vorbeugen, wenn dergleichen in der Vergangenheit schon einmal vorgekommen ist oder aber nun befürchtet werden muß.

Wegen seiner erwiesenen Wirksamkeit in solchen Situationen befürworten einige Homöopathen eine routinemäßige Verabreichung von **Caulophyllum** im letzten Monat vor der Entbindung vor allem bei der ersten Schwangerschaft, wenn die Aufregung und der Mangel an Erfahrung beim Geburtsvorgang zusätzliche Risikofaktoren sind. Viele anerkannte Fach-



Richard Moskowitz

[Homöopathie für Schwangerschaft und Geburtshilfe](#)

335 Seiten, kart.



Mehr Homöopathie Bücher auf [www.narayana-verlag.de](http://www.narayana-verlag.de)